

Studentagung in Würzburg

Spender und Freunde der Georg Kraus Stiftung kamen in die alte Kapitale Niederfrankens

Die Mischung macht es: Informationen und Diskussionen sowie gemeinsame Erlebnisse beim Stadtrundgang und im Weinberg. Spender und Freunde der Georg Kraus Stiftung kamen vom 30. April bis 3. Mai nach Würzburg, in die alte Kapitale Niederfrankens.

In fünfzehn Tagen hat Zahnarzt Dirk Rüdinger 500 Patienten behandelt und 1300 Schülerinnen und Schüler untersucht. Er berichtete über seine Erfahrungen in Kilachery, im südindischen Bundesstaat Tamil Nadu, für gesunde Kinderzähne und Zahnprophylaxe.

Ilse Weiss rundete Erfahrungen in Kilachery mit ihrem Reisebericht ab. Sie besuchte im vergangenen Jahr sowohl den dortigen Kindergarten sowie ein Berufsausbildungszentrum. Wichtig waren ihr dabei die Hintergrundgespräche mit den Projektpartnern, den in Indien aktiven Salesianern.

Vorstandmitglied Manfred Rathgeber ist die Schule im Dorf Imalghas in der Provinz Ait Bougmez, einem abgelegenen Berberdorf in Marokko, eine Herzensangelegenheit. Dank des Engagements der Georg Kraus Stiftung bekommen 80 Kinder die Chance eine Elementarschule zu besuchen. Der entscheidende Kick dabei: die Dorfgemeinschaft entwickelt ein eigenes Interesse am Erhalt und der Fortführung dieses guten Schulangebots.

Vordergründig theoretisch waren die Ausführungen des Stiftungsvorsitzenden Erich G. Fritz. Unter dem Thema „Bildung für Alle“ stellte er den UNESCO - Bericht 2015 und seine Konsequenzen für die Arbeit der Georg Kraus Stiftung dar. Die Essenz: Dank des Selbstreports und der Selbstverpflichtung der beteiligten über 160 Staaten hat sich zwar teilweise die Bildungssituation verbessert. Dennoch finden Millionen Kinder und Jugendliche weiterhin keine Möglichkeit zu einer Elementarbildung, werden Frauen und Mädchen weiterhin diskriminiert.

Prof. Christoph Käßler ist Lehrstuhlinhaber für Rehabilitationswissenschaften an der TU Dortmund und Kuratoriumsmitglied der Georg Kraus Stiftung. Mit seinen Ausführungen über die UN – Menschenrechtskonvention zum Kindeswohl und zur Partizipation von Menschen mit Behinderung vertiefte er die weltweit dramatische Lage, vor allem von Kindern.

Die Konsequenzen für die Arbeit der Georg Kraus Stiftung: weiter arbeiten im Sinne des Stiftungsmottos „Der beste Weg aus der Armut ist der Schulweg“.

Bei aller Diskussion und Information blieb der kulturelle Teil nicht außen vor. Eine launig bis heitere Stadtführung gab einen kleinen Einblick in Würzburg und seine Geschichte, der Besuch im Weinberg verdeutlichte, warum der Frankenwein etwas ganz Besonderes unter den deutschen Weinen ist.